



Rede

zur Vernissage am 6. Juli

Liebe Freunde und Bekannte,
liebe Besucher der Ausstellung

Ist das, was Sie hier sehen, Kunst?

Calvin und Hobbes, Comic-Helden sagen dazu in einem ihrer Strips:

C: "Ein Gemälde: bewegend, geistig bereichernd, erhaben, "hohe" Kunst."

H: "Comic Strips: Flach, jugendlich, kommerzielles gekritzelt . . . "niedere" Kunst"

C: "Das Bild eines Comic-Strips: intellektuelle Ironie.

Philosophisch herausfordern, "hohe" Kunst"

H: "Meinst Du, ich sollte eine Karikatur eines Bildes eines Comic Strips zeichnen?"

C: "Überheblich, intellektuell steril, "niedere" Kunst."

Fotografie: zweifellos Kunst, zumindest wenn man den Kunstmarkt ansieht. Natürlich sind Fotografen wie z.B. der kürzlich verstorbene Gerd Becher Inspiration und Messlatte.

Gehen Sie in die Migros, kaufen Sie ein Joghurt, was kostet das? 90 Rappen? Und zwei Joghurts? 1 Franken achtzig. Dieses Prinzip haben einzelne meiner Kunden in der Auftragsfotografie nicht wirklich verstanden, und ich spreche nicht von 10 Prozent Mengenrabatt, sondern von der Erwartungshaltung: das machen Sie uns sicher auch noch gratis dazu (einen Tag Arbeit oder so), ist das dann vielleicht Kunst? Oder ist es Kunst, wenn man trotzdem lacht? Sie können auch ein Bild von Andreas Gursky erwerben, z.B. für zwei oder drei Millionen - also ganz sicher Kunst! Bei mir können sie heute ein Joghurt kaufen - oder auch zwei -, und wer weiss: vielleicht sind sie schon übermorgen Millionär . . .

Mein Anspruch ist ein konzeptioneller, ich hoffe sie sehen das in meiner Ausstellung. Eine Idee entwickeln, dann noch weiter machen, wenn das Bild eigentlich schon fertig scheint. Eine Woche auf der Bernina warten, einen kleinen, alltäglichen Gegenstand zum Leben erwecken (cutfishlight). "Einfach" einen Fussball abbilden. Nach der Pflicht - ein Haus oder einen Bahnhof oder eine alte Lagerhalle dokumentieren - es in der Kür zum Leben zu erwecken.

Die Fotografie hat mich die Geduld gelehrt. Wer mich ein bisschen kennt, weiss, dass das ein ziemliches schwieriges Unterfangen gewesen sein muss.

Rede

zur Vernissage am 6. Juli

Ich wünsche Viel Vergnügen bei meiner Ausstellung. Alle Bilder sind aus der Schweiz, alle sind in den letzten drei Jahren entstanden, alle sind vorher überlegt und nachher überdacht. Fast alle sind limitiert auf fünf Stück, drei sind Unikate. Die Polaroids befreien mich von der Technik und ermöglichen eine besonders intensive und konzentrierte Arbeit. Zwei sind unverkäuflich. Das Portrait einer Familie, die ich jedes Jahr einmal aufnehme und mein Selbstportrait ganz am Ende der Ausstellung, das aus mehreren verschiedenen Lichtern zusammen gesetzt ist.

Danke und auf Ihr Wohl!

A handwritten signature in black ink on a light background. The signature reads "Rolf Steijn" in a cursive, flowing script.